



Wonderful ground!

Hallo,

ich möchte jetzt doch noch etwas zu meinem Werk schreiben. Schade, dass es nicht noch mehr Meinungen gegeben hat.

Ich hätte es unter Sozial- und Gesellschaftskritik einordnen sollen.

Was ich hier meine, das ist eine Kritik an der Internetkultur. Das Internet stört das reale Leben. Ich sehe es nicht nur als eine hilfreiche Ergänzung.

Oder mit den Worten des Gedichts: Im Internet wuchert der Flieder, ohne zu blühen. Schmelzen Geheimnisse, werden falsche Himmel erfunden. Alles in blauen Streifen schnell erreichbar.

Die Ameise, die algorithmusfrei über der Schreibunterlage läuft, wird davon erschlagen. Das ist link. Deshalb nochmal die drei Link! am Ende, eben mit dieser Bedeutung.

Im neuesten Stern konnten wir lesen, dass jedes Ansteuern eines Links umweltverschmutzend ist. Ich hatte darüber bislang nicht nachgedacht. Es hat mich im ersten Moment sehr erschrocken, dass allein drei Steinkohlekraftwerke in Deutschland laufen müssen, um die Computer und Handys am Laufen zu lassen. Jede Googleanfrage stößt CO₂ aus.

Zerstört Natur.

Deshalb ist der unterdrückte Frühling in diesem Gedicht gar nicht unpassend. Auch wenn ich das erst im Nachhinein so gut verstehen kann.
Aber das passiert mir oft.

So long, Jocelyn

Edit: Es sind *fünf* große Steinkohlekraftwerke, hatte es falsch behalten.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).